

Die US-Sojabohnen-Futures werden derzeit ungewöhnlich stark vom Sojaschrotmarkt beeinflusst. Die planmäßigen Wartungszeiten der US-Ölmühlen, die bevorzugt vor dem Eintreffen der neuen Ernte liegen, haben offenbar auch in den USA zu Engpässen bei der Sojaschrotversorgung geführt. Käufer weichen deshalb auf die stets liquiden Futures aus. Sojaschrot schloss gestern erneut deutlich fester. Dies stützt einerseits den Sojabohnenhandel, während fallende Ölnotierungen und Gewinnmitnahmen andererseits etwas Druck auf die Kurse ausüben. Insgesamt schlossen die Sojabohnen gestern weitgehend unverändert. Der Fokus liegt nun auf dem Treffen der Präsidenten der USA und Chinas in der kommenden Woche. Im Vergleich zu sensibleren Themen wie seltenen Erden gilt der Handel mit Agrarprodukten als weniger konfliktträchtig. Das erhöht die Aussicht auf positive Ergebnisse für die US-Farmer. Die wöchentlichen USDA-Exportzahlen blieben auf einem hohen Niveau, lagen aber noch unter den höchsten Erwartungen. In den letzten Tagen wurden außerdem keine größeren neuen Geschäfte in meldepflichtiger Höhe veröffentlicht. Die Getreidemärkte bleiben stark von den Entwicklungen im Schwarzen Meer abhängig. Gestern gaben die Kurse etwas nach, weil erneut Hoffnung aufkam, dass eine türkische Initiative für einen Waffenstillstand im Schwarzen Meer erfolgreich sein könnte. Das IGC (International Grain Council) hat seine monatlichen Prognosen zur weltweiten Versorgung mit den wichtigsten Getreidearten aktualisiert. Demnach dürfte die globale Maisernte 2026/27 mit 1,3 Mrd. mto um 4 Mio. mto geringer ausfallen als bislang erwartet. Hauptgründe sind die Abwärtskorrekturen für die EU-Ernte von 48,5 auf 46,4 Mio. mto, sowie für die indische Ernte von 52 auf 50 Mio. mto. Die kommende argentinische Ernte könnte die Verluste jedoch ausgleichen, sofern sie wie erwartet bis zu 69,5 Mio. mto erreicht, statt der bisher angenommenen 63 Mio. mto. Der IGC-Ausblick für die weltweite Weizenernte fällt optimistischer aus. Aktuell wird mit 820 Mio. mto Weizen gerechnet, 3,0 Mio. mto mehr als bislang prognostiziert. Grund dafür sind höhere Erwartungen an die Ernten in Australien (30 statt 27,7 Mio. mto) und der Ukraine (28 statt 26,7 Mio. mto). Die Wirkung auf die Märkte bleibt jedoch begrenzt, da die logistischen Probleme weiterhin ungelöst sind. Der heutige elektronische Handel ist von einer Korrektur geprägt; alle Produkte notieren schwächer. Der US-Dollar bleibt nach dem gestrigen Handelstag gut unterstützt, verliert im Tagesverlauf jedoch etwas an Boden. Gleichzeitig sorgt der deutliche Rückgang der Ölpreise für etwas Entlastung auf der Aktienseite. Brent verbilligt sich um rund 3% auf 101,67 USD je Barrel, nachdem der Rohstoff zu Wochenbeginn noch bei 107?108 USD notiert hatte. Ausschlaggebend sind vor allem Hoffnungen auf eine teilweise Wiederaufnahme der saudischen East-West-Pipeline, sowie zusätzliche Öllieferungen über den Oman. Damit nehmen die unmittelbaren Sorgen über eine weitere Verschärfung der Angebotslage etwas ab.

Bras. Sojaschrotpell. 46% Prot. - fob Brake

